

## Fahrt in den *Frühling* ...

...unter diesem Motto hatte die **SKG**-Radwanderabteilung für Samstag, 20. April eingeladen, um die Saison 2013 zu eröffnen. Aber wo war das von E. Mörike in seinem Gedicht beschriebene „blaue Band, das da flattert durch die Lüfte“? Der Himmel war bei recht kühlen Temperaturen reichlich bedeckt, es war windig. Jedoch: ein Hauch von frischem Grün an Baum und Strauch liess hoffen!

Erfreuliche 9 SKG-Radwanderer und 5 GastradlerInnen fanden sich am Ausgangspunkt, der Bezirkssportanlage Hahnstrasse in Frankfurt-Niederrad ein, um kurz nach 14:00 Uhr die vom SKG-Urgestein Peter Neun ausgearbeitete leichte 25 km-Tour nach Dreieich-Buchsschlag anzutreten.

Zu Fahrtbeginn zeigte sich eine erste Herausforderung:

Die insgesamt 14 Pedalritter mussten sich mit Geschick durch die Massen der Fussballanhänger schlängeln, die auf der Golfstrasse der Commerzbank-Arena zustrebten. Das mit dem Fussballspiel verbundene Menschengedränge hatte bereits die Anfahrt von Tourenleiter Peter aus Offenbach und weiteren Radelwilligen mit Verspätung „gekrönt“.

Die Fahrt ging zunächst durch den südwestlichen Frankfurter Stadtwald, später dann nach Überquerung der B 44 (Brücke) in das Forstgebiet „Mitteldick“. Die teilweise stark schottrigen oder wegen der Holzernte von schwerem Arbeitsgerät des Hessen Forst aufgewühlten Wege stellten die nächste Herausforderung dar. So geschah es, dass die - wegen Quatschens unachtsame ??? - Verfasserin einem Holzstück nicht mehr ausweichen konnte, die mitradelnde Usch am Hinterrad touchierte und dabei stürzte. Es entstand zwar kein körperlicher Schaden, aber einer für die Haftpflichtversicherung: Das hintere Schutzblech samt Rücklicht waren zerfetzt!

Einige Schreckminuten später setzten wir unsere Fahrt fort. Wir überquerten den Hengstbach (auch Gundbach), der auf Dreieicher Gemarkung entspringt und 25 Kilometer weiter bei Ginsheim in den Rhein mündet. Zwecks Information stoppten wir an der nahegelegenen „Altholzinsel“, einem Waldstück mit 200 Jahre altem Buchenbestand und - lt. Info-Stele - einer alten Huteeiche. Die Bäume bieten Lebensraum für etliche Kleintiere, Vögel und Insekten. Aber, wo war die „Huteeiche“ ???

Anschliessend mit Konzentration kurz über holprigen Waldweg, und das Ziel war erreicht: die ehemalige (von 1968 bis 1992) Hausmülldeponie Frankfurts in Dreieich-Buchsschlag. Nach Deponieschliessung überlegte Mitte der 90er Jahre die Stadt Frankfurt am Main, die für die Rekultivierung und Nachsorge der Deponie verantwortlich ist, gemeinsam mit dem Landesbetrieb Hessen-Forst, dem Eigentümer des Geländes, wie eine sinnvolle und zweckmäßige Nutzung der Deponie künftig aussehen könnte. Das Ergebnis: Die Deponie mutierte 2012 zu Hessens grösstem Solarpark mit einem Jahresstromertrag von rd. 8.000 MWh (entspricht dem Verbrauch von 2.000 Vierpersonenhaushalten), die CO<sub>2</sub>-Einsparung liegt bei 5.000 t. Betreiber ist die Rhein-Main Solarpark mbH (RMS) [www.rhein-main-solarpark.de](http://www.rhein-main-solarpark.de), eine FES-Tochtergesellschaft.



Ein äusserst kompetenter Mitarbeiter der FES-Geschäftsführung, begrüßte und führte uns fussläufig „bergan“ auf das ca. 30 m höhergelegene Plateau zu den über 1.300 Modultischen, die die Solarfelder bilden. Während der höchst informativen Führung war die nächste Herausforderung für uns da: der steifen Brise an dieser exponierten Stelle ca. 1 Stunde lang zu trotzen! Belohnt wurden wir mit aufheiterndem Himmel - das „blaue Band“ ? -, genussvollem Rundum-Fernblick über Langen, Dreieich, Neu-Isenburg, Frankfurt-Skyline, Flughafen, Taunuskamm, viel Wald in unmittelbarer Nähe und am Ende der Führung mit einem kühlen - brrrr – 0-%igen Radler – eine sehr nette FES-Aufmerksamkeit – herzlichen Dank auch dafür!



Gegen ca. 16:00 Uhr traten wir die Rückfahrt über Zeppelinheim an, vorbei am Zeppelinmuseum [www.zeppelin-museum-zeppelinheim.de](http://www.zeppelin-museum-zeppelinheim.de) mit dem besonderen Anbau, der in seiner Gestalt einem Viertel des Durchmessers des Zeppelin LZ-10 entspricht.

Noch etwas durch Waldgebiet in Richtung Flughafen Frankfurt radeln, einen Kurz-Stopp an der Aussichtsplattform einlegen, die Fahrt fortsetzen, tapfer gegen den Wind ankämpfen und den Autobahnlärm verdrängen – die letzte Herausforderung!? Dank Peter's kundiger Führung verfuhrten wir uns im Strassengewirr des Flughafens nicht und erreichten nach Passieren des Airport-Hotels die Schwanheimer Bahnstrasse. Hier rollten wir genüsslich auf den gleichnamigen Frankfurter Ortsteil zu, direkt zur Gaststätte „Frankfurter Hof (genannt Seppsche)“, wo wir in gemütlicher Runde die verlorengegangenen Energien durch Speis und Trank ersetzten.

Ein ganz herzliches Dankeschön an Peter Neun für Organisation und Durchführung dieser Radwanderung mit so interessanten und lehrreichen Komponenten. Gerne fahren wir wieder mit Dir!!!

**Inge Arrrich**  
Radwanderwartin

